



# Der Enztäler

## Wildbader Tagblatt

Wirtenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt  
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg  
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Das Blatt monatlich RM 1,20 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM 1,70 (einschließlich 25 Pf. Zustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In allen Postämtern bestellbar. Bestellschein bei der Zeitung oder auf Anforderung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für den Kreis in Neuenbürg (Wald). Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Wiegand, Neuenbürg (Wald).

**Anzeigenpreis:**  
Die Kleinstzeile 1000 Zeichen 10 Pf., 500 Zeichen 5 Pf., 250 Zeichen 3 Pf., 100 Zeichen 1 Pf. 5000 Zeichen 40 Pf., 10000 Zeichen 75 Pf., 20000 Zeichen 1,20. Die 1. Zeile der ersten Spalte 10 Pf., 2. Zeile 8 Pf., 3. Zeile 6 Pf., 4. Zeile 5 Pf., 5. Zeile 4 Pf., 6. Zeile 3 Pf., 7. Zeile 2 Pf., 8. Zeile 1 Pf. 5000 Zeichen 40 Pf., 10000 Zeichen 75 Pf., 20000 Zeichen 1,20. Die 1. Zeile der ersten Spalte 10 Pf., 2. Zeile 8 Pf., 3. Zeile 6 Pf., 4. Zeile 5 Pf., 5. Zeile 4 Pf., 6. Zeile 3 Pf., 7. Zeile 2 Pf., 8. Zeile 1 Pf. 5000 Zeichen 40 Pf., 10000 Zeichen 75 Pf., 20000 Zeichen 1,20. Die 1. Zeile der ersten Spalte 10 Pf., 2. Zeile 8 Pf., 3. Zeile 6 Pf., 4. Zeile 5 Pf., 5. Zeile 4 Pf., 6. Zeile 3 Pf., 7. Zeile 2 Pf., 8. Zeile 1 Pf.

Nr. 222 Neuenbürg, Donnerstag den 22. September 1938 96. Jahrgang

Die Welt blickt heute auf Godesberg

# Auflösung des Tschechenstaates

Subetendende vor unfähigen Leiden — Sprengvorbereitungen der tschechischen Soldateska — Dörfer, Städte und Wälder sollen in Flammen aufgehen — Kommunistischer Mob verlangt eine Rote Armee — Massenkundgebungen in Polen und Ungarn für die Abtrennung ihrer Gebiete

**Graslich, 21. September.** In Aulzig hat, wie bereits berichtet wurde, die Schatzkammer der tschechischen Armee an den roten Mob Brennstoffe und Chlorgasflaschen verteilt und nach russischem Muster Giftgastrupps und Dynamitros ausgebildet, die die Stadt im geeigneten Augenblick in einen Trümmerhaufen und ein Leichenfeld verwandeln sollen. Die unabweisbare Tatsache hat in der ganzen Welt Entsetzen erregt und einiges dazu beigetragen, daß der Stab der Weltmeinung über den Raub- und Mordhaat des Herren Beneš gebrochen ist.

ren dann sehen, wo sie ihre selten Bürgerdünge Pazienten tragen wollten.“  
In Silberbach bei Grasslich wurden am Dienstag mehrere Lastautos mit Benzinflaschen zur Post und zum Hofgasthaus gebracht und von uniformierter Rotier Wehr unter Anführung eines aktiven Feldwebels namens Bonbrack entladen. Es handelt sich hier um die gleichen Vorbereitungen zur Rasenbrandaktion, die nun bereits in den meisten subetendischen Orten getroffen worden sind.

gungen bedrohten Gebiet. Während die deutsche Bevölkerung mit Gewalt an der Flucht gehindert wird, sind am Dienstag in Eisenberg die Frauen und Kinder der tschechischen Beamten aus der ganzen Umgebung im roten Volkshaus versammelt und eilig in Lastwagen nach Innerböhmen geschafft worden.  
**Auch Branau soll in die Luft fliegen**  
Wolpersdorf, 22. Sept. Bis Mittwoch abend waren durch das Sammellager Wolpersdorf insgesamt 388 Flüchtlinge aus dem Braunauer Land und seinen Grenzgebieten gegangen.

Die Banken sind selbst beladen, besonders die Titow-Bank und die Sobodo-Bank. Die Zentralstelle der tschechischen Sparkasse hat durchschnittlich ein Drittel der ihr anvertrauten Einlagen in Staatspapieren angelegt. Die Folge ist nun, daß auf die Sparkassen Sturm gelaufen wird, auch auf ihre Filialen.  
In Prag stehen die Leute vor den Postämtern Schlange, um ihre Einlagen auf der Postsparkasse zu beheben. Auch vor der polnischen Diskontbank stehen große Ansammlungen von Anlegern. Nach dem offiziellen tschechischen Pressbüro haben die Nachrichten der Prager Produktendresse in der tschechischen Öffentlichkeit eine Panikstimmung hervorgerufen. In öffentlichen Berichten wird nämlich bekanntgegeben, daß den Anforderungen für Getreide, Fleis, Fett und Eier nicht nachgekommen werden kann, da keine Vorräte mehr vorhanden seien. Die Verteuerung dieser Produkte sowie der Kartoffeln habe weiterhin zur Beunruhigung der Bevölkerung beigetragen.  
Der Straßenmob lärmt

**Giftgastransporte durch Volkswaffen**  
Leider beschränkt sich das grauenvolle Vorgehen der hussitischen Katastrophenpolitiker aber nicht auf die Stadt Aulzig. Es handelt sich keinesfalls etwa um ein eigenmächtiges Vorgehen der Aulziger Militärbehörde. Nachrichten, die aus vielen deutschen Städten einkommen, melden übereinstimmend von geheimnisvollen nächtlichen Transporten, die in den sogenannten Volkshäusern der Roten eintreffen. Lastwagenführer, die gezwungen worden sind, beratliche Transporte unter schärfster Bewachung zu übernehmen, erzählten, daß den Aulzern, die sie führten, ein unerklärlicher Geruch ausströmte. Sie wurden regelmäßig von Kopfschmerzen und Uebelkeit befallen, sobald sie mithelfen mußten, diese Aulzern in die Lagerräume der Roten Wehr zu tragen.

Zur gleichen Zeit schaffen die Tschechen ihre eigene Zivilbevölkerung aus dem von ihnen selbst mit Mord, Brand, Giftgas und Sprengungen bedrohten Gebiet. Während die deutsche Bevölkerung mit Gewalt an der Flucht gehindert wird, sind am Dienstag in Eisenberg die Frauen und Kinder der tschechischen Beamten aus der ganzen Umgebung im roten Volkshaus versammelt und eilig in Lastwagen nach Innerböhmen geschafft worden.  
**Auch Branau soll in die Luft fliegen**  
Wolpersdorf, 22. Sept. Bis Mittwoch abend waren durch das Sammellager Wolpersdorf insgesamt 388 Flüchtlinge aus dem Braunauer Land und seinen Grenzgebieten gegangen.

**Die Banken sind selbst beladen, besonders die Titow-Bank und die Sobodo-Bank.** Die Zentralstelle der tschechischen Sparkasse hat durchschnittlich ein Drittel der ihr anvertrauten Einlagen in Staatspapieren angelegt. Die Folge ist nun, daß auf die Sparkassen Sturm gelaufen wird, auch auf ihre Filialen.  
In Prag stehen die Leute vor den Postämtern Schlange, um ihre Einlagen auf der Postsparkasse zu beheben. Auch vor der polnischen Diskontbank stehen große Ansammlungen von Anlegern. Nach dem offiziellen tschechischen Pressbüro haben die Nachrichten der Prager Produktendresse in der tschechischen Öffentlichkeit eine Panikstimmung hervorgerufen. In öffentlichen Berichten wird nämlich bekanntgegeben, daß den Anforderungen für Getreide, Fleis, Fett und Eier nicht nachgekommen werden kann, da keine Vorräte mehr vorhanden seien. Die Verteuerung dieser Produkte sowie der Kartoffeln habe weiterhin zur Beunruhigung der Bevölkerung beigetragen.  
Der Straßenmob lärmt

**In Prag kam es Mittwochabend zu großen Demonstrationen** von vielen tausend Menschen. Der eine Demonstrationen, der sich zum Parlament bewegte, setzte sich vorwiegend aus Kommunisten zusammen. Sie brachten Hochrufe auf die Rote Armee (!) und auf den berüchtigten Armeeführer General Sirohy aus, der bekanntlich bei den tschechischen Legionen in Sibirien, die durch ihre Grausamkeiten besonders berüchtigt waren, eine große Rolle spielte und einen wesentlichen Teil seiner Ausbildung bei der Roten Armee genossen hat.  
Aus dem anderen Demonstrationen, der sich über die Karlsbrücke bewegte, wurden ständig Rufe ausgebracht: „Wir wollen eine neue Regierung! Wir wollen Militärdiktatur!“

## Bölliges Durcheinander in Prag

Prag, 21. Sept. Am späten Mittwochabend spitzt sich die Lage in Prag immer mehr zu. Während am späten Nachmittag in erster Linie Nationalisten gegen Beneš demonstrierten und in tschechischen Sprechhöfen die Ausrufung einer Militärdiktatur verlangten, tritt am späten Abend immer stärker das kommunistische Element in Erscheinung. Die Vorkämpfer sind mobil geworden und riesige Demonstrationen, besonders aus dem Stadtteil Hlázov, mit roten Fahnen, geführt von kommunistischen Helfern, bewegen sich in die Stadt in Richtung auf die Burg. Immer wieder werden Sprechhöfe laut: „Fort mit Beneš!“, „Beneš hat uns verraten!“, „Beneš ist bestochen und bezahlt!“, „Es lebe die Sowjet-Moldau-Republik!“ Große Polizeieinheiten haben den Zugang zum Wenzelsplatz und zur Burg abgeriegelt. Doch ist es der Menge gelungen, die Volkseisernen zu durchbrechen und dennoch vor die Burg zu gelangen, wo sich die Sprechhöfe immer mehr verstärken. Während 10 000 Kommunisten die Internationale sangen, drangen von der Gegenseite mit tschechischen Nationalisten Tausende von Legionären gegen den Wenzelsplatz vor und antworteten mit der tschechischen Nationalhymne. Sie trugen Transparente mit sich, auf denen die Ausrufung einer Militärdiktatur unter dem tschechischen Generalfeldmarschall Sirohy gefordert wurde, während die Kommunisten eine Rote Armee unter dem General Sirohy verlangten.

In diesem Bericht wird im „Deutschen Dienst“ ergänzend gemeldet: In der Büros der kommunistischen Partei und in der Sowjetgesandtschaft herrscht außerordentlich lebhaftes Treiben. Wie verlautet, sind am Mittwoch früh um 7.50 Uhr auf dem Wilsonbahnhof sieben höhere kommunistische Funktionäre aus Sowjetrußland unter Führung des sowjetrussischen Brigadeführers Bulkoiv eingetroffen. Sie wurden im Namen des Leiters der kommunistischen Partei in der Tschecho-Slowakei, Gottwald, auf dem Bahnhof von einer größeren Abordnung begrüßt und zur Sowjetgesandtschaft in der Helenstraße geleitet. Die Sowjetgesandtschaft ist eine der schönsten Villen des Stadtteils Weinberge und mit einem geradezu phantastischen Luxus eingerichtet. Gegen Mittag fand im Parteibüro der kommunistischen Partei in der Aralofstraße eine Besprechung der Prager kommunistischen Funktionäre mit Brigadeführer Bulkoiv und seinen Mitarbeitern statt, bei der die Aktionspläne für die nächsten Tage festgelegt wurden.

Prag wimmelt am Mittwochabend von Polizei, die in Gruppen bis zu 50 Mann an allen wichtigen Kreuzungen konzentriert ist. Die Abreisepanik aus Prag hält an. Alle Flüge sind überfüllt, Flugplätze seit Tagen trotz Verstärkung der Fluglinien nicht mehr zu haben. In der sechsten Abendstunde sammelten sich kommunistische Demonstranten mit roten Fahnen vor der deutschen Gesandtschaft an und brachten drohende Rufe gegen die deutsche Gesandtschaft aus. Sie wurden jedoch von Polizei jurkadebrängt und zerstreut.

In Grasslich wurden mehrere Lastwagenladungen dieser Art in die Kellerräume des der Herzlin Wiele Neugebauer gehörenden Hauses in der Richard-Wagner-Straße und im Nachbarhause untergebracht, das der Frau Sindel gehört. Die Bewohner dieser beiden Häuser, aber auch Personen, die sich nur für kurze Zeit darin aufhielten, wurden alsbald von Beschwerden befallen, die für leichte Gasvergiftungen ganz typisch sind.

Auch am späten Abend ist es erneut zu Demonstrationen vor der deutschen Gesandtschaft gekommen, bei denen sich diesmal in erster Linie Sowjetbeher hervorhoben. Der Polizei gelang es, die Straßen vor der Gesandtschaft frei zu halten.

In Prager Regierungskreisen hat das unangemeldete Eintreffen der Sowjetfunktionäre große Beunruhigung ausgelöst. Ein höherer Regierungsbeamter äußerte erbittert, daß in dieser Situation der Tschecho-Slowakei die Sowjetfreundschaft nunmehr ihre Früchte zu tragen beginne. Sowjetrußland zeige jetzt sein wahres Gesicht. Nachdem die Nachbarn der Tschecho-Slowakei wesentliche Teile des Staates beanspruchten, versuchten nunmehr noch die Sowjets, den Rest des Staates zu einer Filiale von Moskau zu machen und die Sowjet-Moldau-Republik auszurufen.

**Grabrede in Genf**  
Litwinow-Finkelstein trauert um Beneš  
Genf, 21. September. Litwinow-Finkelstein trat in der heutigen Genfer Schwaberversammlung auf und produzierte sich in der Form äußerst wortreich als Anwalt Benešs. Seine Rede glich inhaltlich trotz einiger scharfer Worte einer Grabrede auf Haar. Resignierte Feststellungen wechselten ab mit bitteren indirekten Anklagen gegen England und Frankreich, denen er „schwächliche Haltung“ vorwarf. Schließlich erklärte Litwinow-Finkelstein abschließend, es sei nicht die Schuld der Sowjetunion, wenn man den diplomatischen Vermählungen Moskaus zugunsten der Tschecho-Slowakei nicht das nötige Interesse entgegengebracht habe. Leider aber, so schloß er, seien dann Schritte unternommen worden, die zu einer Kapitulation geführt haben und führen mußten.

## Wirtschaftlicher Zusammenbruch

**Prager Börse geschlossen — Panikstimmung in den Banken und Sparkassen**  
Prag, 21. September. Zu der amtlichen tschechischen Mitteilung von der Schließung der Prager Börse berichtet der Sonderberichterstatter des „Deutschen Dienstes“: Die Nachricht von der Schließung der Börse hat in Prag wie eine Bombe eingeschlagen. Obwohl seit einer Woche die wirtschaftliche Lage außerordentlich unter der allgemeinen Unsicherheit litt, war doch in den letzten Tagen dadurch eine gewisse Beruhigung wieder eingetreten, daß nach einer Pause die Nationalbank Staatspapiere wieder rediskontierte und trotz des ungeheuren Angebots den Kurs der Staatspapiere an der Börse durch umfangreiche Stützungskäufe aufrecht erhielt.  
Wie jetzt verlautet, sind diese Stützungskäufe nur dadurch möglich gewesen, daß die Nationalbank den Notenumlauf ohne Anführung im Ausweis der Nationalbank stillschweigend erhöhte in der Hoffnung, in späteren Zeiten ihn auf gleiche Weise wieder verringern zu können, ohne daß durch die zeitweise Vermehrung des Notenumlaufs der Kronentkurs Schaden lide. Die tschechische Krone hat aber trotzdem nur formell noch einige Tage ihren Kurs aufrecht erhalten können, während sie frei nur noch zu 50 bis 60 Prozent des Kurswertes gehandelt wurde. Da man auch die Notendruck nicht mehr weiter strapazieren kann und somit dem Staate jede Möglichkeit fehlte, auch am heutigen Mittwoch das System der Stützungskäufe fortzusetzen, blieb nichts anderes übrig, als die Börse zu schließen.

Prag wimmelt am Mittwochabend von Polizei, die in Gruppen bis zu 50 Mann an allen wichtigen Kreuzungen konzentriert ist. Die Abreisepanik aus Prag hält an. Alle Flüge sind überfüllt, Flugplätze seit Tagen trotz Verstärkung der Fluglinien nicht mehr zu haben. In der sechsten Abendstunde sammelten sich kommunistische Demonstranten mit roten Fahnen vor der deutschen Gesandtschaft an und brachten drohende Rufe gegen die deutsche Gesandtschaft aus. Sie wurden jedoch von Polizei jurkadebrängt und zerstreut.

Die heute abend vorgenommene Wahl der drei nichtständigen Ratsmitglieder, die an die Stelle von Rumänien, Polen und Ecuador treten sollen, führte zu dem Bombenerfolg, daß sich nach der geheimen Abstimmung in der Urne mehr Stimmen auf dem Befanden als stimmberechtigte Delegierte anwesend waren.

## Prag nimmt an

London und Paris erklären kategorisch, keinen Krieg zu führen

Prag, 21. September. Um 10.20 Uhr verließ die Prager Rundfunkstation in tschechischer Sprache, daß die Prager Regierung die englisch-französischen Vorschläge angenommen hat. Der Sprecher betonte mit deutlich fühlbarer Niedergeschlagenheit, daß sich die Regierung zur Annahme gezwungen sah, nachdem ihr Vorschlag, das Problem einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten, abgelehnt worden war und die englische und französische Regierung kategorisch erklärt hätten, sie könnten keinen Krieg führen. Der Regierungssprecher forderte dann die ganze Bevölkerung zur Ruhe und Ordnung auf, weil sie andernfalls den Staat schwer schädigen würde. Die Regierung und der Präsident seien entschlossen, den Staat unter den neuen Lebensbedingungen zu führen.

Nach einer weiteren Meldung hat die Verlautbarung der sogenannten Regierung folgenden Wortlaut: „Die tschechoslowakische Regierung hat sich unter dem unumkehrlichen Druck der britischen und der französischen Regierung gezwungen gesehen, schmerzvoll die in London ausgearbeiteten Vorschläge anzunehmen.“

Es entspricht der seitdem bekannten Tatheit der sogenannten Prager Regierung, daß sie mit ihren Entscheidungen immer hinter den Ereignissen nachhinkt. Darum kommt auch, wie das „B.Z.“ so treffend bemerkt, Herr Beneš mit seinem Schmerz zu spät. Es erregt Erbitterung, wenn in der Prager Mitteilung davon die Rede ist, daß „Schmerzfall“ die Londoner Vorschläge angenommen würden. Herr Beneš empfindet also auch heute noch Schmerz darüber, daß er den Terror gegen die Sudetendeutschen, gegen Polen und Ungarn nicht länger fortsetzen kann. Die Volksgruppen der Tschecho-Slowakei haben einen ganz anderen Schmerz 20 Jahre lang tragen müssen. Sie werden ihn nicht länger tragen. Auch darüber sollte Herr Beneš mittlerweile ein Licht ausgegangen sein. Bezeichnend für die Verblendung der tschechischen Machthaber ist es, daß sie die Schuld nicht in ihrer eigenen Politik suchen, sondern England und Frankreich anklagen. Der Zweck liegt auf der Hand: Man sucht die bolschewistische Propaganda gegen Chamberlain und Daladier zu enttarnen. All diese Winkelzüge haben keine Bedeutung mehr. Es handelt sich jetzt um nicht mehr und nicht weniger als um die Generalbereinigung der Volkstumsfrage in der Mitte Europas.

Das tschecho-slowakische Pressebüro teilt mit: „Am Mittwoch um 17 Uhr nachmittags empfing der Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Krosta den französischen und den britischen Gesandten und erteilte ihnen im Namen der Regierung die Antwort auf deren gemeinsame um 2 Uhr früh beim Präsidenten der Republik unternommene Demarche.“ Wie das tschecho-slowakische Pressebüro dieser Meldung beifügt, werden mit dieser Antwort die Verhandlungen über den formalen Vorgang bei der sachlichen Durchführung der Vorschläge aufgenommen, welche die französische und die britische Regierung der tschecho-slowakischen Regierung am 19. September zu machen für notwendig befunden haben.

## Polnische Note an Prag

Warschau kündigt Friedensvertrag

Warschau, 22. September. Aus Warschau wird gemeldet, daß die polnische Regierung am Mittwoch an die Prager Regierung eine Note gerichtet hat. In dieser Note kündigt die polnische Regierung offiziell den Friedensvertrag von 1920 und fordert in kategorischem Ton, daß den Polen an der Olsa die gleichen Rechte, wie den Sudetendeutschen zugestanden werden. Die polnischen Vorkämpfer in Paris und London haben den Auftrag erhalten, die französische und englische Regierung von dem Inhalt der Warschauer Note zu verständigen. Die halbamtliche polnische Informationsagentur gibt bekannt, daß die zurzeit dienenden Truppen, die zur Reserve entlassen werden sollten, bis auf weiteres im Dienst verbleiben. Ferner ist die Entlassung der Reservisten, die zu den Mandatländern eingezogen wurden, bis auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

In der letzten Nacht trafen an der Grenze wieder über 120 Polen ein, die sich so der zwangsweisen Eingliederung in die tschechische Armee entzogen haben. Die in die tschechischen Regimenter gestellten Polen wurden nach der Schilderung der polnischen Flüchtlinge meist in das sudetendeutsche Gebiet geschickt. Neben den Polen haben gestern auch an 40 Sudetendeutsche die polnische Grenze bei Teschen überschritten.

In Polen steigt die Welle von Protestdemonstrationen gegen Prag von Tag zu Tag. So kam es am Dienstag in vielen Städten zu gewaltigen Volkskundgebungen, in deren Verlauf durch einstimmige Entschlüsse in energischer Weise die Forderungen der polnischen Volksgruppe in der Tschecho-Slowakei auf Rückkehr zu Polen unterstrichen und von der Regierung entscheidendes Handeln verlangt wird.

## Sudetendeutsche vor unfäglichen Leiden

(Fortsetzung von Seite 1)

Wie die Flüchtlinge berichten, kamen am Dienstagabend mehrere Lastkraftwagen mit Militär durch Braunau. Es handelt sich um Angehörige des Regiments aus Königgrätz, die auch Flugzeugabwehrgeschäfte bei sich führten. Ein Teil der Soldaten blieb in Braunau, die anderen zogen in Richtung Schönau und Rosenthal weiter. Die uniformierte tschechische Soldateska drohte, Braunau am Samstag in die Luft fliegen zu lassen, wenn die Situation sich am Donnerstag nicht zu Gunsten der Tschecho-Slowakei ändere. Alle Brücken und die öffentlichen Gebäude sind mit starken Sprengladungen versehen.

### In Wahnwitz grenzende Vorbereitungen

Die im Reichsgebiet beschäftigten sudetendeutschen Arbeiter waren bei diesen Zuständen natürlich nicht an ihre Arbeitsplätze oder in ihre Heimat zurückzuführen. Die Aussagen dieser Grenzgänger von Hof herunter bis zur tschechischen Sprachgrenze bestätigten übereinstimmend, daß der tschechische Jonagel, der im Grenzgebiet sein alleiniges blutiges Terrorregiment errichtet hat, planmäßig und mit systematischen bolschewistischen Methoden alle an Wahnwitz grenzenden Vorbereitungen zur Vernichtung der sudetendeutschen Gebiete getroffen hat.

Alle Straßen und Wege, die Brücken und Stege, die größeren Gebäude in Stadt und Land, die Elektrizitätswerke, Schulen, Kasernen, Rathäuser und Kirchen, alle Eisenbahnbrücken und Tunnel, die Dämme und Wasserläufe sollen mit zur Entzündung vorbereiteten Sprengungen oder Brandstiftungen vernichtet werden. Tschechische Pioniere arbeiten mit Hochdruck Tag und Nacht. Durch das gesamte Waldgebiet an der Grenze entlang ist eine ununterbrochene Kette von hochexplosiven Flüssigkeiten gelegt, die, durch Strom und Zündfäden miteinander verbunden, den ungeheu-

ren Waldbesitz in Flammen ausgehen lassen sollen.

### Kein Stein soll auf dem andern bleiben

Am Tage verhält sich der feige tschechische Mob noch verhältnismäßig ruhig, von den fortgesetzten Bedrohungen und Belästigungen der Sudetendeutschen abgesehen. Aber mit Einbruch der Dunkelheit und vor allem in der Nacht ist der Teufel los. Wenn die verfolgte und gepeinigte sudetendeutsche Bevölkerung geglaubt hatte, daß das Maß ihrer unfäglichen Leiden nicht mehr überboten werden könnte, so befehrt sie doch jeder neue Tag oder vielmehr jede neue Nacht, daß die entmenschten Horden unerschöpflich in der Erfindung neuer, grauigster Methoden sind, die ihnen von Beneš ausgelieferten wehlosen und unschuldigen Menschen zu jagen, mishandeln und hinzuschlagen. Ohnmächtig müssen sie zusehen, wie die tschechischen Banditen das ganze sudetendeutsche Gebiet für die Vernichtung nach spanischem Muster vorbereiten, und die Schergen Beneš machen aus ihren Absichten auch nicht den geringsten Fehlschlag. Keiner von euch deutschen Schweinern, versichern sie ein über das andere, bleibt am Leben, kein Stein auf dem anderen, Dörfer und Städte und Wälder gehen in Flammen auf. Der Tag der Vernichtung kommt!

Die eingeschüchterte Bevölkerung magt nicht mehr ihrer täglichen Arbeit nachzugehen. Zur Erhöhung der Lärche und Ungeheuer jagt eine Bekanntmachung der sogenannten „Behörden“ die andere, in denen die Bevölkerung mit bevorstehenden Angriffen, Verdunkelungsübungen und ähnlichen Manövern geschreckt wird. Es ist ein unbeschreibliches, über alle Vorstellungen unfägliches Leid, das diese Menschen erdulden müssen. Auf ihren Gesichtern aber — den Lippen darf ja kein Wort entweichen — ist die anklagende Frage zu lesen: „Wie lange noch!“

## Ungarn erhebt seine Stimme

Gewaltige Kundgebung auf dem Budapestier Heldenplatz — Ganz Ungarn verlangt Rückgabe der in tschechischer Anrechtschaft schmachenden Gebiete — Begrüßungsadressen an die Gesandten Deutschlands, Italiens und Polens

Budapest, 21. Sept. Ganz Ungarn erhob am Mittwochabend mit einer mächtigen, in diesem gewaltigen Ausmaß in Ungarn noch nicht gekannten nationalen Kundgebung seine Stimme und forderte in begeisterter Geschlossenheit die Rückgliederung der seit 20 Jahren in tschechischer Anrechtschaft schmachenden ehemals oberungarischen Gebiete.

Schon seit den frühen Morgenstunden waren in der Hauptstadt eifrige Vorbereitungen im Gange, um der Massenkundgebung, an der etwa 25000 Menschen teilnahmen, einen würdigen Rahmen zu geben. Der Heldenplatz, auf dem das Tausendjahrdenkmal des einstigen Großungarns Soly in den Himmel ragt, war eingestrichelt von Fahnenmasten, von denen die ungarische Nationalflagge und die Flagge der Hauptstadt wehten. Das weite Rund des Platzes sollte sich schon Stunden vor Beginn der Kundgebung. Die Fabriken und sonstigen Betriebe hatten um 16 Uhr, die Wäden und Kaufhäuser eine Stunde später ihre Porten geschlossen. Gegen 18 Uhr setzte ein Anmarsch der Abordnungen der Verbände und Vereine ein. In endlosem Zuge marschierten die Abteilungen ehemaliger Frontkämpfer in ihren Uniformen, die Vereine der Kreiskonliga, die Budapesterevents-Jugendorganisation, die Pfadfinder, Abordnungen der Universitäten, der Frauenvereine in ungarischer Nationaltracht, die Mitglieder aller oberungarischen Vereine u. a. m. Auffallend stark vertreten waren die Wehrkreiserverbände, die mit eigenen Musikkapellen, mit ihren grünen Hemden einheitlich uniformiert, vorzögen.

Den Anmarschweg, die Prachtstraße von Budapest, die Andrássystraße, säumten unübersehbare Menschenmassen. Begeisterter Jubel begrüßte die Bilder des Reichsverwesers von Horthy, des Führers und Reichskanzlers, des Duce und des polnischen Staatspräsidenten, die im Zuge mitgeführt wurden.

Auf mehreren Lastwagen fuhr vor den niederrückigen Brutalitäten der Tschechen nach Ungarn geschickte sudetendeutsche und slowakische Soldaten, die ein Transparent hochhielten mit der Aufschrift: „Wir sind schon heimgekehrt!“. Den Soldaten war auf der Kundgebungshöhe ein besonderer Ehrenplatz eingeräumt worden. Hier hatten inzwischen rund 400 Jahrentäger am Fuße der Millenniumssäule Auffstellung genommen. Zahlreiche Lautsprecher übertrugen die Reden in die großen Jungangstraßen zum Heldenplatz, die gleichfalls dicht gedrängt von Menschen besetzt waren.

Um 19.00 Uhr sang der ungarische Hymnus auf, angeführt von den Sängerbänden und von der Menge begeistert mitgefungen. Feldbischof Jabrabeč, der die Eröffnungs- und die Schlussansprache hielt, forderte, vom tosenden Jubel der Massen dauernd unterbrochen, in mitreißenden Worten der Vater-

landsliebe die Rückgabe der an die Tschecho-Slowakei angefallenen ehemals ungarischen Gebiete.

Unter der großen Zahl der Redner seien besonders erwähnt die Sprecher der Frontkämpfer, der ungarischen Jugendverbände, der Arbeiterschaft, ferner die Redner der Ungarn in der Tschecho-Slowakei und die Sprecher der Slowaken und der Ruthenen, die einen Teil ihrer Rede in ihrer Muttersprache hielten. Der Sprecher der Jugendverbände sagte, die Welt möge zur Kenntnis nehmen, daß Ungarns Jugend zum Handeln bereit sei und den Befehl erwarte. Bemerkenswert war seine Warnung an jene Elemente innerhalb der heutigen Grenzen Ungarns, die etwa erhofften, im Falle einer kriegerischen Entwicklung der Ereignisse genau so ihr auf Verrat begründetes gewinnbringendes Geschäft zum Abschluß bringen zu können wie im Jahre 1918. Die Sprecher der Slowaken und Ruthenen forderten auch für ihre Völker das volle Selbstbestimmungsrecht.

Nach der Ansprache des Redners der Frontkämpfer legten die alten Frontsoldaten das feierliche Gelöbnis ab, dem Vaterland und dem Reichsverweser, was immer auskommen möge, die Treue zu halten.

So oft irgend einer der Redner die Namen Hitler, Mussolini oder Chamberlain erwähnte, antwortete ihm die vieltausendköpfige Menge mit nicht endenwollendem Beifall.

Nach Schluß der Kundgebung marschierten die Verbände in geschlossenem Zuge ab, erneut jubelnd begrüßt von der vieltausendköpfigen Menge. Einige Abordnungen begaben sich im Anschluß an die Kundgebung zu der deutschen, der italienischen und der polnischen Gesandtschaft, wo sie im Auftrag der Veranstalter den Gesandten Begrüßungsadressen der Freundschaft und der Verbundenheit Ungarns übermittelten.

### Ordnungstüchtiger Widerhall

Zmredy über die Oberösterreichische Besprechung  
Budapest, 21. September. Aus Berichtsgaden zurückgekehrt, erklärte Ministerpräsident Zmredy, er habe zusammen mit Außenminister von Ranya auf dem Obersolberg eine eingehende Besprechung mit dem Führer und dem Reichskanzlerminister von Ribbentrop über die tschechische Frage geführt. Der Aus des dortigen Anpartums nach Selbstbestimmung habe im ganzen Lande Ungarns ordnungstüchtigen Widerhall gefunden. Die ungarische Regierung kenne ihre Pflicht, die Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, sie zu fördern und ihr zum Triumph zu verhelfen. In diesen geschäftlich bedeutenden Stunden lenke jeder Unruher nur eine Pflicht, Einheit und Disziplin.

## Chamberlain startet heute vormittag

Querschiffe der Opposition

Eigenbericht der NS-Press

London, 22. September. Das Interesse der englischen Öffentlichkeit hat sich vollständig auf die heutigen Besprechungen zwischen dem Führer und Ministerpräsident Chamberlain in Godesberg konzentriert. Der britische Ministerpräsident wird heute Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr in einer Maschine der „British Airways“ den Flugplatz Weston verlassen. In seiner Begleitung befinden sich Sir Horace Wilson, Sir William Ralston, Berater des Foreign Office, Mr. Strang und Mr. Gumphe-ry-Davis. — Nach einer Kabinettsitzung am Nachmittag wurde der Ministerpräsident vom König in Audienz empfangen, um ihn über die Verhandlungen der letzten Tage und den Besuch beim Führer zu unterrichten.

Sämtliche Londoner Blätter haben Sonderberichterstattung nach Godesberg entsandt, die ausführliche Schilderungen über die Vorbereitungen zu dieser historischen Begegnung geben. Die Linkspresse benutzte die Gelegenheit, gegen die Chamberlainische Politik scharfe Angriffe zu richten. Auch die Leute um Eden und Churchill in der konservativen Partei beginnen sich zu regen. Der überwiegende Teil der Öffentlichkeit ist jedoch nach wie vor mit der Politik des Ministerpräsidenten einverstanden, da man eingesehen hat, daß es letzten Endes um Frieden oder Krieg geht. Der „Mann der Straße“ verspürt nicht die geringste Neigung, seine Haut für den Staat des Herrn Beneš zu Mark zu tragen. „Evening Standard“ macht scharf front gegen die Angriffe der Linkspresse. Das Blatt schreibt u. a., Tatsache sei, daß England an den gegenwärtigen Grenzen der Tschecho-Slowakei kein lebenswichtiges Interesse habe.

Die englische Kabinettsitzung dauerte, wie ergebend gemeldet wird, zwei Stunden und befaßte sich mit einer Prüfung der gesamten internationalen Lage. Eine Entscheidung über die Einberufung des Parlaments ist aufgeschoben worden, bis der Premierminister aus Deutschland zurückkehrt. An ausländischer Stelle wird nunmehr bestätigt, daß der polnische Botschafter und der ungarische Gesandte die Ansprüche ihrer Regierungen bei einer Regelung der sudetendeutschen Frage seit einigen Tagen erhoben haben.

Die Telephondrähte glühten...

Ein bezeichnendes Schlaglicht auf die Nachrichten der Prager Regierung wirft eine kurze Notiz im liberalen „Star“, der berichtet, daß die tschechischen Regierungsmänner und Intellektuellen in letzter Minute alle Anstrengungen gemacht hätten, um die Obboktion gegen den französisch-englischen Plan mobil zu machen. Die Telephondrähte von Prag nach Paris und London, so schreibt das Blatt, müßten infolge der vielen Appelle der Tschechen an ihre Freunde in Paris und London „geglüht“ haben...

### Schon 113 600 Flüchtlinge

Berlin, 22. Sept. Eine neue Zählung der sudetendeutschen Flüchtlinge im Laufe des Mittwoch ergab am Mittwochabend eine Flüchtlingszahl von 113 600. Auch am Dienstag u. Mittwoch haben also wieder mehr als 10 000 Flüchtlinge die Reichsgrenze in den Gauen Schleien, Sachsen, Bayerische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau überschritten.

### Moskau greift Bonnet scharf an

Schweigen über militärischen Beistand  
Moskau, 22. September. Der französische Außenminister Bonnet wird von der gesamten sowjetrussischen Presse in der schärfsten Form angegriffen. Die regierungsmässige „Iswestija“ veröffentlichte einen offensichtlich von Litwinow-Zintellektuell inspirierten Artikel, in dem die französische Linie gegen die Währungsbeschlüsse in der tschecho-slowakischen Frage aufgespitzt wird. Bonnet — so erklärt das Blatt — bestreibe eine verdrähtete Politik. Prag denke jedoch nicht daran, wenn es auch formell den Plan annehme, zu kapitulieren. Im Falle die Tschecho-Slowakei angegriffen würde, würde sich sofort der Völkerverbund mit der Angelegenheit beschäftigen (!). Bemerkenswert in diesem hochamtlichen Artikel ist, daß nicht mit einem Wort den Tschechen der militärische Beistand Sowjetrußlands zugesichert wird. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß Moskau angesichts der heutigen Lage nicht daran denkt, militärisch einzugreifen.

### Hollands Außenpolitik neutral

Thronrede der Königin Wilhelmina  
Amsterdam, 21. September. Anlässlich der Eröffnung der Generalstaaten hielt die Königin eine Thronrede, in der sie erklärte, daß die Beziehungen, die Holland zu den anderen Ländern unterhalte, trotz mancher Schwierigkeiten unverändert freundschaftlich geblieben seien. Hollands Politik sei nach wie vor auf Neutralität und Unabhängigkeit gerichtet. In diesem Zusammenhang betonte die Königin die Notwendigkeit der in Aussicht genommenen Rüstungsmaßnahmen, die sich auch auf Niederländisch-Indien erstreckte.





## Belanntmachung betr. Ausweiszwang

Nach dem Wahrgang vom 12. Oktober 1937 sind Reichsangehörige und Ausländer verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern jederzeit über ihre Person genügend auszuweisen. Reichsangehörige über 15 Jahre kommen dieser Ausweisspflicht zumeist durch Vorzeigen irgend eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises (Reisepaß, Personalausweis, Führerschein, Gewerbelegitimationskarte u. a.) nach, da sie andernfalls Gefahr laufen, bis zur Feststellung ihrer Person polizeilich festgehalten zu werden. Ausländer müssen beim Aufenthalt im Reichsgebiet einen gültigen Heimatpaß oder einen nach deutschem Recht anerkannten Paßbesitz bei sich führen.

Es besteht Veranlassung, auf diese Rechtslage im Kreis Neuenbürg, der zum Sperrgebiet im Westen des Reichs gehört, besonders hinzuweisen.

Neuenbürg, den 19. September 1938.

Der Landrat: Kempf.

### Staatl. Kursaal Wildbad

Freitag, 23. Sept. 1938, 8.30 Uhr abends

## Professor Eilly Ney

im 10. Sinfoniekonzert des Staatl. Kurorchesters

Leitung: Artur Haessig  
Mozart - Schubert - Liszt - Abend

Eintritt 1.50 RM. - mit Kurtaxkarte Eintritt frei

Als Vermählte großen

Heinz Reichenbach  
Johanna Reichenbach, geb. Bott

Essen

22. September 1938

Wildbad

Birkenfeld, den 21. September 1938.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Luise Stumpp, Witwe geb. Keller

nach langem, schweren Leiden im Alter von 52 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Stumpp zum „Röble“,  
Reinhold Stumpp.

Beerdigung: Freitag nachmittag 5 Uhr.

Neusatz, den 21. September 1938.

### Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter u. Schwester

## Luise Knöller geb. Knöller

im Alter von 70 Jahren gestern abend nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Johann Knöller, Holzhauer, mit Kindern,  
und Anverwandten.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.



### „Neues Volk“

Abrufblätter des Nationalpolitischen Kampfes der NSDAP. Mit 32 Bildern in Kupferdruck - erhältlich mit 4 Postkarten  
Preis RM. 0,50  
In jeder Buchhandlung erhältlich

### W. Forstamtsangehörige Calmbach

## Wegsperrung

Der Halbenweg in Distr. III Meßtern ist wegen Wegbauarbeiten bis 15. Oktober 1938

### gesperrt

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, 23. Septbr. 1938, vorm. 9 Uhr, in **Döbel**:  
1 Rind, etwa 1 Jahr alt,  
2 Einstellschweine,  
1 älteres Klavier, 2 Fässer;  
vorm. 10 Uhr in **Herrenalb**:  
1 Kuh, soll trächtig sein.  
Zusammenkunft jeweils Rathaus.

**Gerichtsvollzieherstelle  
Wildbad.**

### Werde Mitglied der NSB.

Wildbad.

### 1-2 möblierte Zimmer

heizbar, an Untermieter zu vermieten.  
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Herrenalb.

Auf 1. Oktober evtl. auch etwas später suche ich für Küche und Haushalt eine tüchtige, selbstständige

## Hausgehilfin

bei guter Behandlung in Jahresstelle  
**Frau Marie Förcher**

**Holzwanne-Politur**  
beseitigt radikal den Holzwanne, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
**Birkenfeld:**  
W. Wustmann.

**Calmbach.**  
Verkaufe meine erstklassige, junge  
**Nußkub**  
95 Wochen trächtig, wegen Aufgabe.  
**Jakobine Maisenbacher,**  
Calmer Str. 16.

### Neuenbürg.

Wir suchen für sofort oder später eine tüchtige

## Beiköchin

Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.  
**Kreiskrankenhaus.**



### Welche Frische ist jetzt in der Putzkammer!

Sie sind die müßigen Gerüche! Wie sauber sind die stark verstaubten Mopfscheitel und Deckentücher wieder geworden! Selbst der alte Staubpinsel ist vor Frische kaum wiederzuerkennen. Solch eine Putzwerkung hat die Putzkammer über sich.  
Wir brauchen sie die IMI, das Wunder für alle! Und was sagt die Hausfrau, wenn sie IMI's Schwammarbeit bewundert:  
... ein guter Stoff - der Stoff nach IMI!



### Auch im kleinsten Handwerksbetrieb

Ist es heute notwendig, daß für den gesamten Briefwechsel Briefpapiere verwendet werden, die einen wirkungsvollen, zünftigen Firmen- und Aufdruck tragen. Sobald die Briefe und Angebote auf sauber vorgedruckte Bogen geschrieben werden, bekommt der ganze Briefwechsel ein gediegenes u. gepflegtes Aussehen. In der Herstellung zeitgemäßer Drucksachen für das Handwerk geben wir uns eifrig Mühe.

**G. Meeh'sche Buchdruckerel,**  
Neuenbürg - Fernsprecher 404

## Frohe Tage in Stuttgart!

# 103. Cannstatter Volksfest

bis 28. September 1938

Riefenvergünnungspark - Bierpaläste - Rechoruferbelichtung  
Volksfestplatz - Volksfestkaffee

24. und 25. Sept. je 15 Uhr Pferderennen

### Todes-Anzeige

Unsere liebe Mutter und Großmutter

## Klara Schützke, geb. Lucan

ist heute im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

**Hermann Schützke mit Frau  
und Kindern.**

Herrenalb, 20. September 1938.

Die Feuerbestattung findet auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille in Pforzheim statt. Von Blumenspenden bitten wir absehen zu wollen.

Der Sinn deiner Ernährung

Durch die fahrbaren Zahnstationen der NSB wurden 77007 Einzelmahnahmen durchgeführt.

Waldbrennach  
Schmiede 39 Wochen trächtige

## Kalbin

hat zu verkaufen  
**Friedrich Scheerer, Postbote**

### Konto-Bücher

Auftragsbücher  
Lieferscheinebücher  
Quittungsbücher  
Notizbücher  
Wirtschaftsbücher, Briefpapier  
in Kassetten und Blocks  
in allen Größen  
zu haben in der

**G. Meeh'scher  
Buchverkauf**

Neuenbürg a. Telef. 404.



Eintreffend direkt ab See:

## Kabliau

im Abschnitt	im Ganzen
500 gr	500 gr
36	33

Goldbarschilke	500 gr	58
Büchlinge	500 gr	36
Lachsheringe	Stück	14

Neue Marinaden	offen St.	1/2 L.	1 L.
Bratheringe	10	40	66
Rollmops	10	46	80
Bismarcker	10	46	80
Geleberlinge	12	46	80

## Plannkuch

3/4 Kilo

Die DAF hilft den Flüchtlingen

Dresden, 21. September. In den elf tschechischen Kreisen, die an der Grenze der Tschecho-Slowakei liegen, hat die DAF, alle ihre zur Verfügung stehenden Mittel zum Einsatz gebracht, um den tschechischen Flüchtlingen zu helfen.

Arzneihilfe für die Sudetendeutschen

Berlin, 21. September. Der Reichsapothekeführer hat dem Deutschen Roten Kreuz für die sudetendeutschen Flüchtlinge für 3000 Reichsmark Arzneimittel, Verbandstoffe und Stärkungsmittel zur Verfügung gestellt.

Handwerk hilft den Flüchtlingen

Berlin, 21. September. Reichshandwerksmeister Schramm hat die Dienststellen des Reichsstandes des deutschen Handwerks angewiesen, alles zu tun, um das Sudetendeutstum in seinem schweren Kampf zu unterstützen.

Mit doppeltem Eifer weiter!

Korpsbefehl des Korpsführers NSKK Berlin, 21. September. Der NSKK-Korpsführer Christianen, hat einen Korpsbefehl erlassen, in dem er die aus dem Reichsparteitag erwachsene Verpflichtung kennzeichnet und den Räumungsteilnehmern des Korps seine Anerkennung ausdrückt.

Freiheitskampf auch der Ukrainer

Ungeheure Erbitterung wegen Festnahme eines ihrer Führer

Prag, 21. September. Aus Ugorod (Karpaten-Ukraine) wird gemeldet: Die Unsicherheit der tschechischen Verwaltung in der Karpaten-Ukraine wächst ständig. Um den Haß der Ukrainer gegen das tschechische Regime zu befeuern, hatte die tschechische Regierung den Landwirtschaftsminister Jodina nach Uhorod entsandt, der aber erfolglos nach Prag zurückkehren mußte.

Die in Uhorod erst jetzt bekannt wird, hat in den Vereinigten Staaten von Amerika bereits eine große Manifestation der dortigen Ukrainer stattgefunden, auf welcher auch die Schaffung einer unabhängigen Karpaten-Ukraine gefordert wurde.

Dieser Forderung. An dieser nationalen Kundgebung, die von der ODM (Organisation zur staatlichen Erneuerung der Ukraine) organisiert war, nahmen über 5000 Delegierte aus allen ukrainischen Siedlungen in den Vereinigten Staaten teil.

Die Nachricht von der Festnahme des stellvertretenden Führers der ukrainischen Volksgruppe, Rohac, in der Tschecho-Slowakei hat in der gesamten ukrainischen Bevölkerung ungeheure Erregung ausgelöst.

Die Menschenjagd wird fortgesetzt

Mit Tanks und Maschinengewehr gegen flüchtende Sudetendeutsche

Ein, 21. September. In der Nähe des deutschen Zollamtes Gungberg in der Nähe von Helsenberg im Gau Oberdonau versuchten in der letzten Nacht weinlich Trupps von sudetendeutschen Flüchtlingen, darunter mehrere Soldaten, aus der Richtung Dobring auf reichsdeutsches Gebiet zu gelangen.

Bande geht in Flammen auf

In der Malaryst-Bande an der Höhen Mense hatte sich in den letzten Tagen ein tschechischer Maschinengewehrtrupp mit Scharfschützen eingerichtet, da man von der Bande aus einen ausgeprägten Einblick in die deutschen Grenzstreifen hat.

gen. Die 14 Sudetendeutschen überschritten bei Grünwald die Reichsgrenze und erklärten, in das Sudetendeutsche Freikorps einzutreten zu wollen.

Bei Stuhlweissen in der Nähe von Habelschwerdt versuchten sudetendeutsche Flüchtlinge, darunter einige Soldaten, durch das große Waldgebiet auf der anderen Grenzseite ungeschützt die Grenze zu erreichen.

Als am Zollamt Reudorf zwei tschechische Grenzbeamte den Sudetendeutschen den Weg abzuschneiden wollten, warf einer der Soldaten eine Handgranate gegen das Zollamt, so daß die beiden Beamten in Deckung gehen mußten.

Mit dem Kolben niedergeschlagen

In der Nähe von Patschlaw, wo es bei Wehrwasser und Grenzthal bereits zu einer schweren Grenzverletzung durch Tschachen bei dem Besuche gekommen war, Flüchtlingen mit der Waffe den Weg abzuschneiden, eröffneten in der letzten Nacht tschechische Finanzbeamte das Feuer auf eine deutsche Zollstreife, die sich etwa 100 Meter landeinwärts auf reichsdeutsches Gebiet bewegte.

Fernmelde für Glatteisgefahr

Bersuche in Anwesenheit Dr. Todts Eigenbericht der NS-Presse

München, 21. September. Die große Straßenbautagung in München, die durch eine Reihe ausgezeichneten Fachvorträge nahezu eine Woche lang die Straßenbauer der Welt über die neuesten Fortschritte des Straßenbaues unterrichtete, kam nunmehr zum Abschluß.

Mörder hingerichtet

Berlin, 21. September. Am Mittwoch ist der am 12. August 1933 geborene Adolf Brenner aus Zedersdorf (Kärnten) hingerichtet worden, der vom Obersten Gerichtshof zu Wien wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist.

Seizatslust bedrängt Möbelkirmen

Glänzender Abschluß der Wiener Messe Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 21. September. Der gewaltige Wirtschaftsaufstieg nach dem Umbruch prägte auch der jetzt abgeschlossenen Wiener Südpol-Messe keinen Stempel auf. Die Zahl der Besucher stieg gegenüber dem Vorjahr bis zu 80 vom Hundert, das Auslandsgeschäft um 25 v. H. Auf vielen Gebieten reichten die Artikel nicht aus, um alle Käufer zu befriedigen.

Neue Ausbrüche des Krakatauankens

3000 Meter hohe Dampfpläne / Erdstöße Eigenbericht der NS-Presse

London, 21. September. Der größte Vulkan Niederländisch-Indiens, der Krakatau, zeigt erneut eine leichte Eruptionstätigkeit. Die aus dem Krater ausgestoßene Dampfpläne erreichte eine Höhe bis zu 3000 Meter.



Im Feuerkreis der Liebe

Arbeiterrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München 5. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sie sind verheiratet?“ Der Baron schüttelte den Kopf. „Nein. Wie kommen Sie darauf? Weil ich sagte, ich sei der Liebe dieser Frau sicher gewesen? Ein Irrtum, keines Fräulein!“

Die Holländerin machte eine unwillige Bewegung. „Lassen wir das!“ rief sie. „Sagen Sie mir lieber, was Sie machen werden, wenn diese Frau verheiratet ist, fünf Kinder hat und von Ihnen überhaupt nichts mehr wissen will?“

Die beiden Freundinnen arbeiteten im gleichen Betrieb, einer Versicherungsgesellschaft, allerdings in verschiedenen Büros. Auch diese Anstellung verdankte Inge der kleinen, energiegelichen Anna Baumann, die unermüdlich darauf aus gewesen war, den Direktoren der Anstalt die Fähigkeiten ihrer Freundin als unentbehrlich zu schildern.

